



## **Musikschulen mit Kitas und Schulen intensiver verzahnen! Zum Gewinn unserer Kinder.**

Eine umfassende und ganzheitliche Bildung braucht auf kommunaler Ebene die Kooperation vieler Partner mit dem gemeinsamen Ziel, die Zugänge zur Bildung offen und gerecht zu gestalten.

### **1. Kita und Musikschule**

Die frühe musikalische Bildung ist ein Fundament für durchgehende musikalische Bildungsbiographien. Kinder brauchen Musik - auch und besonders in den ersten sechs Lebensjahren, die für die Entwicklung eines Kindes von entscheidender Bedeutung sind. Nach vier Jahren der Modellentwicklung (2012-2015) ist „Kita und Musikschule“ ein modulares Konzept für die qualifizierte Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und der öffentlichen Musikschule, das in seinen einzelnen Modulen individuell auf die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden kann. In den vergangenen Jahren haben sich immer mehr Kooperationen in Nordrhein-Westfalen gebildet. Das Konzept orientiert sich an fünf Modulen („Für alle...“, „Für mehr...“, „Für Fachkräfte...“, „Für Eltern...“, „Für Teams...“).

„Kita und Musikschule“ bindet die Musik in den Kita-Alltag ein und erreicht alle Kinder einer Kindertageseinrichtung: Kinder unter drei Jahren bis hin zu Kindern im Einschulungsalter unabhängig vom persönlichen und finanziellen Hintergrund der Familien. Die Musikpädagogen/innen und die pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng zusammen, da die Musik in den Vormittagsbereich eingebunden wird. Für die weitere musikalische Entwicklung ist es wichtig die Eltern von Beginn an in die musikalischen Aktivitäten in der Kita einzubeziehen. Damit dies gelingt, können beispielsweise gemeinsam neue Instrumente gebastelt oder Eltern-Konzerte organisiert werden. „Kita und Musikschule“ ist auf langfristige Kontinuität hin angelegt, das heißt, bei einer gelungenen Kooperation arbeiten die Partner über Jahre zusammen. Dies ermöglicht den Kindern, dass sie schon vor der Einschulung – je nach Eintrittsalter in die Kita - drei bis fünf Jahre durchgängig musikalisch aktiv sein können. Damit die Kinder die hierbei erlebte Freude am aktiven Musizieren und ihre bereits in der Kita erworbenen musikalischen Kompetenzen kontinuierlich weiterentwickeln können, sind musikpraktische Anschlussprogramme in der Grundschule von entscheidender Bedeutung.

## **2. Musikschule und Schule**

Durchgehende musikalische Bildungsbiografien werden auch in Zeiten des schulischen Ganztags möglich, wenn Schülerinnen und Schüler in der Schule Freiräume für das regelmäßige Üben, für leistungsadäquates Orchesterspiel, für die Vorbereitung auf Wettbewerbe und auf ein Musikstudium erhalten. Wenn Schülerinnen und Schüler die Wahrnehmung und Anerkennung ihrer außerschulischen musikalischen Leistungen auch im schulischen Leben erfahren und sich das auch in der schulischen Notengebung niederschlägt.

Was (noch) wie eine Vision klingt, setzt eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Musikschule voraus mit partnerschaftlichen Strukturen, gemeinsamen Zielen und dem Willen zur koordinierten Aufgabenerfüllung.

Einen Anfang haben wir bereits mit dem Programm JeKi gemacht: Es begann im Jahr 2007 im Ruhrgebiet und fand bundesweite Beachtung, seit 2015 weitet es sich als JeKits Schritt für Schritt auf ganz NRW aus. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt kooperieren 814 Grundschulen mit 126 außerschulischen Kooperationspartnern!

JeKi und JeKits haben unverzichtbare Standards gesetzt: Mit dem Zugang zur musisch-ästhetischen Bildung für alle Kinder, die das wollen (und nicht nur für die, deren Eltern das auch bezahlen können), mit dem Tandem von Grund- und Musikschullehrkraft im ersten JeKits-Jahr, mit dem gemeinsamen Musizieren, Singen und Tanzen von Anfang an.

Die enormen Potentiale dieser etablierten Programme sind aber längst noch nicht ausgeschöpft, sie müssen durch entschlossene Fortentwicklung der Kooperationen konsequent genutzt werden.

Trotz aller Potentiale, die wir in dem Grundschulprogramm sehen: JeKits muss eingebettet werden in ein durchgängiges Gesamtkonzept, das in der Kindertagesstätte beginnt, die Grundschulzeit nutzt und in der weiterführenden Schule bruchlos fortgeführt wird. Nur so werden durchgängige musikalische Bildungsbiografien für alle Kinder möglich!